

Herausbildung der LPG Pflanzenproduktion

„Die gesetzmäßigen Prozesse der Arbeitsteilung, Konzentration, Spezialisierung und Kooperation führen planmäßig zur Weiterentwicklung der kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion zu landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Pflanzenproduktion.“

Mit diesen Worten verwies der Generalsekretär des ZK, Genosse Erich Honecker, auf dem IX. Parteitag auf einen bedeutungsvollen Vorgang, der begonnen hat und sich im Verlaufe der nächsten Jahre fortsetzt. Er ist ein Kennzeichen der weiteren Intensivierung und der sich vollziehenden Umgestaltung der sozialistischen Landwirtschaft der DDR

Arbeitsteilung zwischen Pflanzen- und Tierproduktion

Es geht um die Gestaltung einer industriemäßigen Großproduktion in spezialisierten landwirtschaftlichen Betrieben. Diese wird in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zur typischen Art und Weise der landwirtschaftlichen Produktion. Das ist ein objektives Erfordernis. Nur auf diese Weise kann die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen entsprechend dem wachsenden Bedarf gesteigert und effektiv gestaltet werden, nur so können zugleich die Lebensbedingungen auf dem Dorfe denen in der Stadt angenähert werden.

Die weitere Intensivierung der landwirtschaftlichen Produk-

nach dem Prinzip industrieller Produktion. Die Förderung des planmäßigen Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden mit dem höchsten Nutzen für die Gesellschaft wird im Programm der Partei zur Aufgabe ihrer Agrarpolitik erklärt.

Gegenwärtig gibt es in der DDR 156 LPG Pflanzenproduktion, 12 VEG und 12 zwischenbetriebliche Einrichtungen Pflanzenproduktion. Von den 1198 kooperativen Abteilungen werden einige demnächst planmäßig den Übergang zur LPG vollziehen. In den meisten dieser KAP werden sich die Genossenschaftsmitglieder und Arbeiter systematisch auf diesen Schritt vorbereiten.

tion in der DDR kann nicht mehr unter herkömmlichen Bedingungen, sondern nur noch in Verbindung mit industriemäßigen Produktionsmethoden zu den erforderlichen Ergebnissen führen. In den Parteibeschlüssen wird eine höhere Qualität der Intensivierung, die komplexe Anwendung aller Intensivierungsfaktoren gefordert. Nur so wird solch eine hohe Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft erzielt werden, die bei weiterer Verringerung der Zahl der Beschäftigten die Erfüllung der Versorgungsaufgaben sichert.

Mit dem Übergang zu industriemäßigen Produktions-

methoden werden in der sozialistischen Landwirtschaft die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution umfassend nutzbar gemacht. Die Bedingungen dafür entstehen vor allem durch eine weitere Konzentration der Produktion, die Herausbildung großer spezialisierter Produktionseinheiten.

In der DDR wurde deshalb, wie sich zeigte mit Erfolg, die gesellschaftliche Arbeitsteilung zwischen Pflanzen- und Tierproduktion eingeleitet. Die traditionelle betriebliche Einheit von Pflanzen- und Tierproduktion wird überwunden. Früher, im einheitlichen Betrieb, wurde die gesamte Betriebsstruktur von der wechselseitigen Abhängigkeit der Tier- und Pflanzenproduktion bestimmt. Ein großer Teil der pflanzlichen Produktion wurde entsprechend dem Bedarf zur Versorgung des Tierbestandes gestaltet. Der Tierbestand entsprach den Möglichkeiten der eigenen Futterproduktion. So war es im einzelbäuerlichen Betrieb und auch in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften der DDR.

Mit der Bildung der kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion faßten die Genossenschaftsbauern jeweils mehrerer LPG, zum Teil gemeinsam mit Volksgütern, ihre Pflanzenproduktion zusammen und stellten sie unter einheitliche Leitung. Jetzt ist es ihnen möglich, den spezialisierten Pflanzenbaubetrieb so zu organisieren, daß Wissenschaft und Technik mit immer größerem Effekt angewandt werden. Die Größe der Produktionseinheiten, ihr Pro-